

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/73602809/trotz-spaeten-sommers-keine-ernteeinbuuen>

Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung

Veröffentlicht am: 23.07.2013

Trotz späten Sommers keine Ernteeinbußen

Neuenkirchen



Arla, Studentin aus Polen, bei der Erdbeerernte am späten Nachmittag. Fotos: Marvin Momberg

Neuenkirchen. Bei Böckmann hat dieses Jahr die Erdbeersaison am 7. Mai begonnen, üblicherweise beginnt die Ernte zwischen dem ersten und vierten Mai. Kein großer Unterschied, auch der Regen am Anfang des Sommers hat einer guten Ernte keinen Abbruch getan.

Bei Böckmann weiß man, dass die Erdbeerpflanze jedes Wetter braucht, sowohl die Sonne als auch den Regen. „Durch das diesjährige Wetter konnten die Pflanzen langsam wachsen. Was eine kräftige Erdbeerpflanze bedeutet, ein Vorteil, der sich im besonders guten Geschmack bemerkbar macht,“ sagt Elisabeth Aryus-Böckmann. Das Erntevolumen wird damit auch ähnlich zum letzten Jahr geschätzt, wirtschaftlich sind also für die Erdbeerbauern keine Einbußen zu erwarten.

Exporte bis Norditalien

Für den Verbraucher hat sich das späte Einsetzen des Sommers im Portemonnaie bemerkbar gemacht. Anfangs war der Preis mit 4 Euro pro Pfund noch relativ hoch, momentan ist mit einem Preis von 2 bis 2,50 Euro zu rechnen. Die Ernte auf den Feldern wird in Neuenkirchen bis Ende August fortgesetzt, nur die Selbstpflückerfelder werden Ende dieser Woche geschlossen. Morgens, sobald sich die erste Sonne am Horizont zeigt, werden die Erntehelfer auf die Felder gefahren. Unterbrochen durch die strenge Mittagshitze wird die Arbeit dann nachmittags fortgesetzt, erzählt Aryus-Böckmann. Ihre Erntehelfer und Erntehelferinnen, meistens aus Polen, sind indes zuverlässig jedes Jahr wieder zur Arbeit bei ihr. Teilweise handelt es sich schon seit vielen Jahren um die gleichen Gesichter, so die Chefin des Hofes.

Zum Ende des Augusts werden die neuen Setzlinge gepflanzt, ein strenger Winter stellt kein Problem dar. Pro Pflanze werden am Ende 40 bis 60 Erdbeeren geerntet, die von der Jungpflanze bis zur Ernte nur knapp über 40 Tage brauchen, um zur prallen Beere zu werden. Dabei handelt es sich bei Erdbeeren streng genommen nicht um Beeren, sondern um Sammelnussfrüchte, wie Aryus-Böckmann verrät: „Die eigentliche Nüsse sind die kleinen Punkte auf der Erdbeere.“ Im Sommer braucht die Erdbeere etwa 25 Grad, um optimal wachsen zu können. „Unsere Erdbeeren werden über den Hamburger Großmarkt auch in Regionen exportiert, in denen es jetzt zu warm ist, zum Beispiel Norditalien“, erwähnt Elisabeth Aryus-Böckmann nicht ohne etwas Stolz. Die Erdbeerbäuerin verzehrt ihre Erdbeeren übrigens am liebsten frisch und direkt vom Feld, ein richtiges Lieblingsgericht hat sie nicht, aber hier wo Erdbeeren geerntet werden, sind sie in Form von Marmelade morgens über Eis am Nachmittag bis in den Abend bei allen Gerichten vertreten.

© Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.